

# Fragen = Demandes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **17 (1927)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **08.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d) Vgl. noch Böhme, Kinderlied und Kinderspiel, S. 486 No. 218 Wir gehn durch den finstern Wald.

3. Kommen 3 gekreuzte Fische als Ornament vor? E. B.

Antwort: Das Fisch-Triquetrum f. bei Paul Sarasin, Helios und Keranos (1924) S. 66 f., wo noch weiter auf folgende Literatur verwiesen: Münter, Sinnbilder und Kunstvorstellungen der alten Christen (1825), 1. Heft; Gubernatis, Zoological Mythology (1872) 1, 26; Baum, Deutsche Bildwerke des 10.—18. Jhs. (1917) 3, 104 (Letzteres ein Fischtriquetrum am Gewölbeschlussstein in Friblar). Im Museum für Völkerkunde zu Basel findet sich das Ornament auf einem Kupferkessel und einer alten Langnauerschüssel. Auf einem altchristlichen Steinsarkophag zu Julia Concordia finden sich laut Kraus, Realenc. 1, 516 3 Fische (gekreuzt?). Wir verweisen weiter auf Voelgers IXCV.

### Fragen. — Demandes.

1. Wer kennt die Melodie und Strophen des Liedes:

„'s Anneli wott go mäliche  
und 's Chuehli stobt nit rächt  
es stellt si's Chübeli uf d'Site  
und gäuggelet mit em Chnächt.“

„Und währenddem's so gäuggelet  
so machtem's Chuehli in d'Milch  
Du donners, donners Chuehli  
jetzt hai mer dicki Milch.“

„Jetzt wai mer 's Chuehli verkaufe  
und numme es Muneli ha,  
denn miesse mer nümme go mäliche  
und nümme so früeh usstah.“

Das Lied wurde mir von einem achtjährigen Primarschüler in Basel nach der Melodie „s'Ramsejers wei go grafe“ gesungen.

Mutteng.

E. B.

2. Narrengesellschaften. — Wo gibt es in der Schweiz noch Narrengesellschaften oder ähnliche vereinarartige Organisationen, welche an Fastnacht oder zu andern Zeiten des Jahres (November, Dezember, Frühjahr) maskierte Umzüge, Aufführungen u. dgl. veranstalten?

3. Un de nos abonnés nous communique le fragment suivant d'un dicton qu'il aimerait connaître complètement:

Cheval à quatre

Cheval à battre

Cheval à trois

Cheval à toi

Peut-être qu'un de nos lecteurs de la Suisse romande pourra donner le texte demandé. Prière d'adresser les réponses à la Rédaction du Bulletin. J. R.